



Eichsfeld Brief

FÜR DIE
SCHÖNSTATT-FAMILIE
UND FREUNDE DES
KLEINEN PARADIESES

April 2014
Nummer 99

Leitartikel

100 Jahre Schönstatt - wir feiern mit - ein neuer Aufbruch

Alle die voriges Jahr am 18./19. Oktober 2013 beim Fest in Schönstatt mitgefeiert haben, waren angetan von der geschmückten und feierlich geöffneten Kapellchentür. Viele konnten ja auch über die Medien die Eröffnung des Jubiläumjahres mit erleben. Bei der Feier der deutschen Schönstattbewegung wurde das *"Liebesbündnis für die Menschen in unserem Land"* geschlossen. Schönstatt möchte zum Segen werden für alle Menschen und für unser Land. Was für eine Verantwortung! Wir bringen alle

Menschen zur Gottesmutter und nehmen sie hinein in unser Bündnis mit Maria. In dem sehr ansprechenden Gebet heißt es: *"Liebe Dreimal Wunderbare Mutter, Königin und Siegerin von Schönstatt, die Tür zu deinem Heiligtum steht offen für alle. Wir danken dir für den Segen, der seit einhundert Jahren von hier ausgeht, und stellen uns dir neu zur Verfügung."*

100 Jahre Schönstatt und was für eine bewegende Geschichte. Was ist aus diesem kleinen Anfang vom 18. Oktober 1914 geworden? Es ist schon mehr als beeindruckend, wenn wir auf die vielen Heiligtümer in aller Welt schauen. Die Tür des Heiligtums steht offen für alle. Aber nicht alle finden diese Tür. Manche sind auf ihrem Lebens- und Glaubensweg vielleicht in eine Sackgasse geraten und brauchen unsere Mithilfe, unser Gebet.

Und nun stellen wir uns der himmlischen Mutter und der Schönstattbewegung neu zur Verfügung. Also nicht die Hände in den Schoß legen, sondern neu aufbrechen und sich senden lassen.

Wir wollen in unserem Bistum Erfurt 100 Jahre Schönstattbewegung am Sonntag, 13. Juli, in Friedrichroda mit Weihbischof Hauke feiern. Die Schönstattkapelle in Friedrichroda feiert dann 60 Jahre Einweihung. Im Eichsfeld werden wir in Heiligenstadt das Schönstattjubiläum mit unserem Heiligtumsfest am 3. Oktober verbinden. Zum großen Fest selbst fahren Busse nach Schönstatt, vor allem am 18. Oktober. Wir danken für den reichen Segen, der uns geschenkt wurde. Wir danken auch, dass uns für ein Jahr in allen Schönstattheiligtümern auf der ganzen Welt ein besonderer Ablass bis zum Fest im Oktober geschenkt wird. Nehmen wir dankbar dieses Geschenk an.

Und wir lassen uns neu senden. Nun beginnt eine neue Zeit, eine Zeit des Aufbruch, wo die Menschen in unserem Land und die Kirche uns brauchen. Im genannten Gebet heißt es: *"Geh unsere Pilgerwege mit, auf denen wir den Gott des Lebens erfahren und bezeugen...."*

Ihr Pfarrer Eberhard Jacob

Ablass im Jubiläumsjahr - Inneres Neuwerden in der Liebe

Kurz vor Beginn des Jubiläumsjahres kam von Rom die Nachricht, dass der Hl. Vater für die Zeit vom 18.10.2013 bis zum 26.10.2014 in Schönstatt und in allen Schönstattheiligtümern der Welt sowie an den Jubiläumstagen in Rom einen vollkommenen Ablass gewährt.

Worum geht es beim Ablass?

In Christus dürfen wir glauben, dass das Erbarmen Gottes immer größer ist, als die Realität der Sünde, die uns von ihm trennt. Gott will den Menschen immer neu in seine Gnade und Liebe hineinholen, nicht zuletzt durch das Bußsakrament. Er selbst spricht uns seine Vergebung zu...

Die Tradition der Kirche spricht hier von "zeitlichen Sündenstrafen" und meint damit diese in der Geschichte fortwirkenden negativen Folgen der Sünde, die aus der Sünde selbst erwachsen und erst in einem unter Umständen schmerzlichen Prozess überwunden und aufgearbeitet werden müssen – und sei es nur durch Leid und Reue im eigenen Herzen. Die Vergebung in der Beichte schenkt und ermöglicht einen wirklichen Neuanfang, aber dieser Neuanfang braucht an manchen Stellen besondere Kraft, weil die Wunden, die die Sünde geschlagen hat, erst ausheilen müssen...

An dieser Stelle kommt nun der Ablass in den Blick. Er hat zu tun mit der Aufarbeitung der Sündenfolgen und ist herausgewachsen aus dem Bußsakrament...

Die Kirche ist in ihrem tiefsten Wesen eine Gemeinschaft, die von der Gnade und Liebe des Erlösers lebt. Papst Franziskus spricht von einer *"geistlichen Einheit, die aus der Taufe entsteht und stärker ist als der Tod. Durch den auferstandenen Christus ist sie dazu bestimmt, im ewigen Leben zu ihrer Vollendung zu gelangen. Es existiert eine tiefe und unauflösliche Verbindung zwischen jenen, die noch auf dieser Erde pilgern – zwischen uns –, und jenen, die die Schwelle des Todes bereits überschritten haben, um in die Ewigkeit einzugehen. Alle Getauften auf der*

Erde, die Seelen im Fegefeuer und alle Heiligen, die bereits im Paradies sind, bilden eine einzige große Familie." (30.10.2013)

In dieser "großen Familie" lebt keiner für sich allein. Dies gilt ja schon auf der natürlichen Ebene: Was einer an Gutem wirkt, schafft ein Klima, in dem es anderen leichter fällt, ebenfalls gut zu leben. (Und dies gilt natürlich auch in negativer Hinsicht.)

Beim Ablass sagt die Kirche dem Einzelnen ausdrücklich die Hilfe und das fürbittende Gebet der ganzen Gemeinschaft zu. Die Vollzüge, die zu jedem Ablass dazugehören (Empfang des Bußsakramentes und der Eucharistie, Gebet in der Meinung des Hl. Vaters), haben ja den Sinn, sich ganz bewusst auf dem Weg der Umkehr neu mit Christus und der Gemeinschaft der Glaubenden zu verbinden. Die "große Familie", von der Papst Franziskus spricht, schließt auch die Verstorbenen ein. Als Schönstätter ist uns das Leben in einer "großen Familie" nicht fremd. Wir bringen der Gottesmutter unsere Beiträge zum Gnadenkapital für andere, aber wir wissen uns auch selbst im Liebesbündnis mitgetragen von dem, was andere schenken und in 100 Jahren Schönstattgeschichte schon geschenkt haben. Der Ablass macht uns dieses solidarische Mit- und Füreinander neu bewusst.

Der Ablass im Jubiläumsjahr

Wenn Papst Franziskus uns zu unserem Jubiläumsjahr dieses Geschenk anbietet, heißt das, dass die ganze Kirche mit uns um dieses innere Neuwerden in der Liebe betet und diesen Weg unterstützt. Zu den oben schon genannten Vollzügen, die zum Ablass gehören, kommt für uns speziell hinzu die Teilnahme an einer Jubiläumsfeier oder eine Zeit des Betens in einem unserer Heiligtümer, verbunden mit dem Glaubensbekenntnis, dem Vaterunser und der Anrufung der Gottesmutter als Dreimal Wunderbare Mutter, Königin und Siegerin von Schönstatt (vgl. Ablassdekret). Die Kirche weist uns damit deutlich hin auf unseren Gnadenort. Im Heiligtum dürfen wir uns mit dem Beten der ganzen Kirche verbunden wissen.

Sr. M. Aloisia Levermann (aus: www.schoenstatt.de)

Das Vatersymbol für das Urheiligum

Bei der internationalen Planungstagung für das Jubiläum 2014 wurde im Frühjahr 2009 der Wunsch nach dem „*baldigen Beginn der Weltreise des Vatersymbols*“ formuliert, das Pater Josef Kentenich im Oktober 1967 der Schönstattfamilie des Bistums Trier stellvertretend für die ganze Schönstatt-Bewegung mit dem Auftrag geschenkt hatte, „*mit allen Kräften dafür zu sorgen, dass die Vaterströmung in der Familie nie zugrunde geht.*“ In der Botschaft der Konferenz 2014 heißt es u.a.: „*Mit diesem Symbol, das die liebende Sorge und Führung des Vatergottes durch die Geschichte symbolisiert, werden alle zum Jubiläum 2014 am Urheiligum eingeladen.*“

Weltreise des Gott-Vater-Symboles

Seit 8. Juli 2009 ist dieses Vatersymbol, das einmal im Urheiligum angebracht werden soll, und mit dessen Übergabe der Gründer Schönstatts auch die Bitte an den lebendigen Dreifaltigen Gott verbunden hatte, der Schönstatt-Bewegung „*die freie Benutzung unseres Urheiligums*“ zu ermöglichen, nun auf Weltreise. Es hat Schönstatter auf allen Kontinenten zusammengeführt, sie angeregt, sich zu öffnen für die lebendige Vaterliebe Gottes und sie eingeladen, sich dem himmlischen Vater verfügbar zu machen und sie begeistert, in Glaubenstreue zum Gott des Lebens Familie, Gesellschaft und Welt mitzugestalten. Und gleichzeitig hat das Gott-Vater-Symbol die Schönstattfamilie verbunden mit dem Gründer, den der himmlische Vater der Bewegung geschenkt hat und durch dessen väterliches Beispiel er der ganzen Bewegung und darüber hinaus die barmherzige, sorgende und führende Vaterliebe erfahrbar gemacht hat.

1. Januar bis 30. April in Deutschland

Von 1. Januar bis 30. April besucht dieses Symbol die Schönstatt-Bewegung in Deutschland und ist jeweils für einige Tage in den Diözesen präsent.

Vom 3. bis zum 16. Februar waren die ostdeutschen Diözesen im Plan. Es ist gar nicht so einfach über so eine große Entfernung hin die "Reise" optimal zu organisieren.

Am 2. Februar fuhr Pfarrer Jacob mit Schwester M. Tatjana und Schwester M. Barbara zum Schönstattzentrum Benhausen, dem Diözesanheiligum von Paderborn. Am Schluss einer feierlichen Andacht wurde das Vaterauge der kleinen Delegation aus dem Eichsfeld übergeben. Bis zum 5. Februar konnte dieses wertvolle Zeichen nun im Kleinen Paradies sein; aber nicht nur hier. Am 3. Februar nachmittags wurde das Vaterauge von Familie Hahne aus dem Familienbund zu Familie Josef Stützer in Heiligenstadt gebracht. Dort warteten bereits Familie Schäfer, Frau Busse und Familie Monecke. Die Freude über den "hohen Gast" war groß. Ein besonderer Platz war von Familie Stützer ganz festlich geschmückt und eine erbauliche Andacht vorbereitet. Auch ein liebevoll gedeckter Kaffeetisch fehlte nicht. Wir konnten noch lange gute Gespräche führen und Gedanken zusammentragen.

Dieses Vaterauge hat ja Pater Kenteich selbst in der Hand gehalten. Herr Stützer als Zeitzeuge (er kannte Pater Kentenich persönlich) war besonders berührt von der Anwesenheit des Symbols und erzählte gern etwas von seinen Erlebnissen mit unserem Gründer. Am Abend wurde das Vaterauge wieder ins Kleine Paradies gebracht. Dort trafen sich die Familien vom 29. Bundeskurs zur Gruppenstunde.

Am Dienstagvormittag fand das geplante Frauenfrühstück statt. Schwester M. Alena hatte als Thema gewählt:

"Weil du in meinen Augen kostbar und wertvoll bist..."

Jes 43,4

Die Frauen wurden zur Begegnung mit diesem Zeichen eingeladen, in dem Gott auch zu jedem von uns spricht: "Weil du in meinen Augen kostbar und wertvoll bist..." In den Ausführungen ging es um die Würde, die jede Einzelne als Person und Lieblingsgedanke Gottes hat. Das fand seinen Höhepunkt, als das Vatersymbol bei der Abschlussmeditation durch die Reihen gegeben wurde.

Am Nachmittag ging das Vaterauge dann noch auf Besuch in das "Hospital zum Heiligen Geist" zu Frau Linge und Frau Schäfer vom Familienbund. Die Freude der beiden Frauen war groß. Tief berührt und glücklich haben wir zusammen gebetet und gesungen. Die beiden Seniorinnen sind sehr dankbar, dass sie noch nicht vergessen wurden.

Zur Abendmesse am 4.2. im Kleinen Paradies war eine große Gemeinde um das Vaterauge versammelt. Vorsorglich war der große Saal schon für den Gottesdienst vorbereitet worden. Ausgehend von den Tageslesungen deutete uns Pfarrer Jacob das Vatersymbol und den Auftrag, der damit verbunden ist: der heutigen Zeit das richtige Gottesbild zu künden.



Anschließend hatten Schwester M. Tatjana und Schwester M. Alena eine Präsentation vorbereitet, von der alle Gottesdienstbesucher sehr angetan waren. Besonders die Streiflichter von der Weltreise des Vaterauges zeigten uns einen Eindruck von der Internationalität des Schönstattwerkes.

Am nächsten Morgen nach der frühen heiligen Messe in unserem Heiligtum machte sich das Vaterauge auf die Reise nach Magdeburg in Begleitung von Pfarrer Jacob.

Weitere Stationen in unserem Gebiet waren u. a.: Quellendorf, Wittenberg, Berlin-Frohnau, Naundorf, Dresden, Crimmitschau, Erfurt, Friedrichroda.

Thea Hahne, Sr. M. Tatjana

Begegnungstag der Frauen und Mütter

Einmal im Jahr ist der Begegnungstag der Schönstattbewegung Frauen und Mütter im Kleinen Paradies in Heiligenstadt. In diesem Jahr war es ein besonderer Tag, feiern wir doch den 100. Geburtstag Schönstatts.

Am 22.03.2014 war es dann endlich soweit. Schon lange habe ich mich darauf gefreut, viele Bekannte aus den verschiedenen Diözesen: Magdeburg, Hildesheim, Erfurt, wieder zu sehen.

Die Begrüßung war sehr herzlich. Der Raum und die Tische waren liebevoll geschmückt. Auf jedem Platz lag eine Überraschung, die die Frauen aus Hildesheim mitgebracht und selbst gebacken hatten, nämlich Jubiläumsplätzchen.

Der Blick beim Eintreten in den Raum fiel sofort auf die Monstranz, unser Symbol. Wir Frauen und Mütter verstehen uns selbst als Christusträgerin und Christusbringerin in unsere Familien und an Orte, wo Gott uns hinstellt. Dies symbolisiert auch die Monstranz.



Frau Gisela Brehm, die Diözesanträgerin der Diözese Erfurt begrüßte alle Frauen und Mütter und gab das Wort an unsere Mütterschwester, Sr. M. Alena, weiter.

Sie gab uns eine Rückschau zur Gründung von Schönstatt, Entstehung, Hintergründe und Weltgeschehen. Aber es gab auch Hinweise, wie wir das Liebesbündnis der Gründergeneration heute weitergeben, weiter tragen können.

Bei Kaffee und selbstgebackenen Kuchen wurden rege Gespräche geführt und Erfahrungen in unserer Arbeit ausgetauscht.

Bei einem kleinen Spiel probten wir die Aufgaben der Vorbereitungsteams zum Jubiläum, auf lustige Art.

Zum Abschluss erneuerten wir alle unserer Liebesbündnis mit der Gottesmutter, jede einzelne für sich und für andere Menschen. Es war ein gelungener Tag und eine schöne Vorfeier zum

Jubiläum. Alle haben sich wohl gefühlt, hatten viel Spaß und Freude und konnten gestärkt wieder in den Alltag zurück gehen.

Allen, die diesen Tag so liebevoll vorbereitet und gestaltet haben, ein herzliches Dankeschön und ein Vergelt`s Gott.

Petra Barutzki

Gemeinschaftsnachmittag der Liga-Familien

Auch das ist inzwischen eine feste Tradition: An einem Sonntag in der Fastenzeit treffen sich die Familien des Eichsfeldes, die zur Familienliga gehören im Kleinen Paradies. Der Nachmittag begann mit einem Impuls zum Thema: Worauf du dich verlassen kannst! Das ist heute gar nicht so leicht. Ob in den Medien, in der Werbung oder in der Politik - oft werden wir getäuscht und merken es gar nicht. Eheleute sind ja vom Fach, wenn es um Verlässlichkeit in einer Beziehung geht. Der Taufbund ist eine unerschütterliche Grundlage für unsere Beziehung zu Gott, die auch dann noch hält, wenn wir untreu werden. Daraus erwächst als Geschenk das Liebesbündnis mit der Gottesmutter, die uns ein großes Vorbild für Verlässlichkeit ist. Darauf dürfen wir vertrauen. Nach einer gemütlichen Kaffeepause mit guten Gesprächen konnten wir im "Familienalbum" blättern. Die gut gelungene Präsentation nahm uns mit durch 100 Jahre Schönstattgeschichte und endete mit dem Aufruf an uns: Die Fortsetzung bist du!

Darüber tauschten wir uns dann aus. In kleinen Gruppen nahmen wir einzelne Passagen aus dem Liebesbündnisgebet für die Menschen in unserem Land als Gesprächsgrundlage. Gute Anregungen gab es zum Beispiel zu dem Abschnitt:

*"Mit dir wollen wir dazu beitragen,
dass alle Menschen Gottes bedingungsloses Ja erfahren.
Gib uns den **Blick** für ihre Würde, ein **Ohr** für ihre Fragen
und eine **Sprache**, die Brücken baut."*

Es ist gerade in unserer Zeit so wichtig, dass wir einander richtig anschauen, zuhören können und Worte finden, die verbinden und doch ehrlich und authentisch sind.

Zum Abschluss des Nachmittages fanden wir uns im Heiligtum ein, erneuerten das Liebesbündnis und trugen unsere Anliegen vor. Das Versprechen vom Schlusslied soll uns auch in unseren Alltag begleiten: "Ja, Mutter, gern leben wir dies Liebesbündnis mit dir! Wandle uns, sei ein Zuhause, send uns vom Heiligtum aus! Nichts ohne dich - nichts ohne uns!"

Marienlob im Mai

Am 1. Mai und an den Sonntagen im Marienmonat sind Sie alle jeweils um 18:00 Uhr ins Heiligtum zur Maiandacht eingeladen.

Jubiläumsfest in Friedrichroda

Wie schon von Pfarrer Jacob erwähnt, feiern wir am **Sonntag, 13. Juli 2014** ein großes Fest: 100 Jahre Schönstatt und 60 Jahre Heiligtum. Wir haben eine Busfahrt vom Eichsfeld aus geplant. Wer noch mitfahren möchte, melde sich bitte bis **15. Mai** im Kleinen Paradies an.

Programm:

10:15 Uhr Einstimmung in den Tag
10:30 Uhr Festgottesdienst
12:00 Uhr Mittagessen

In der Mittageszeit:

- Programm für Kinder
- "Blättern im Familienalbum"
- Gründerspuren

13:30 Uhr Feststunde

Prozession zum Heiligtum, Andacht

15:00 Uhr Kaffee (um Kuchenspenden wird gebeten, Danke!)



18. Oktober 2014 - 100 Jahre Schönstatt

Bei diesem großen Jubiläum sind wir dabei. Wir haben eine Tagesfahrt mit dem Bus geplant. Wir werden morgens gegen 4:00 Uhr aufbrechen und in der Nacht zurückkommen. Die Kosten betragen ca. 70,00 € (Teilnehmerkarte und Fahrtkosten) und sollten bis zum 30. Juni auf das Konto vom Kleinen Paradies überwiesen werden. Damit ist die Anmeldung fest. Für unsere Planung ist es wichtig, dass Sie sich bis Mitte Mai voranmelden.

Wir wollen aber auch jetzt schon die Vorbereitungen für dieses große einmalige Fest mit unserem Gebet und unseren Beiträgen zum Gnadenkapital unterstützen, ggfs. auch mit unserer Spende. Herzlichen Dank!

Liebe Schönstattfamilie und Freunde des Eichsfeldes!

"Ich freute mich, als man mir sagte: Zum Haus des Herrn wolln wir pilgern. Zu Gott hinauf wollen wir ziehn im Bund mit dir, o Königin."

So heißt der Refrain eines Liedes, das zum 100jährigen Schönstattjubiläum entstanden ist. Wir haben es bei unseren Veranstaltungen in den letzten Wochen hier immer wieder geübt. Es soll auch das ganze Jahr weiter klingen. So hoffen wir, das auch alle, die in diesem Jahr schon hier im Kleinen Paradies gewesen sind, dankbar sagen können: Ich freute mich, als man mir sagte: Zum Heiligtum wollen wir pilgern...

Da sind z. B. die Mädchen, die zum Antischulstress-Wochenende hier gewesen sind und fleißig in der "Persönlichkeitswerkstatt" gearbeitet haben. Die Schönstatt-Mannesjugend hatte schon mehre Treffen in der Klausur und ist eifrig dabei, die Zeltlager für den Sommer vorzubereiten.

Um den Valentinstag herum waren wieder Paare eingeladen zu einem Candlelight-Dinner. Die beiden Abende standen unter dem Thema: "Vor allem aber mein Herz ..." und waren gut besucht. Das Menü war wieder liebevoll zusammengestellt. Dank der engagierten Helfer von der Schönstattfamilienbewegung klappte alles reibungslos. - Ja, ohne die "Ehrenamtlichen" wären die vielfältigen Aufgaben hier im Schönstattzentrum nicht zu bewältigen. Jetzt im Frühjahr gibt es wieder viel Arbeit im Gelände. Die Hecken und Büsche, die Blumen- und Rosenrabatten müssen gepflegt werden, wenn sich viele daran erfreuen wollen. Die

Baumgruppen neben dem Heiligtum sind inzwischen zu groß geworden und müssen neu gestaltet werden. Dann haben wir geplant, wenigstens einen Teil vom Parkplatz oben am Haus zu pflastern. Bei feuchtem Wetter ist der matschige Boden eine Zumutung. Spätestens zum Herbst soll auch das Kapellchen innen gestrichen werden. Es sollte ja zum großen Schönstattjubiläum in neuem Glanz erstrahlen. Das alles kostet Zeit und Kraft, aber leider auch Geld. Die regulären Ausgaben haben sich ohnehin erhöht. Darum sind wir sehr dankbar für jede Hilfe und Unterstützung, vor allem auch finanzieller Art. Die Gottesmutter wird es Ihnen in diesem Jubiläumsjahr in besonderer Weise lohnen.

In dem Jubiläumslied heißt es in einer Strophe: *"Zum Volk des neuen Bundes berufen, stehn wir vor Gottes Angesicht, bitten: Öffne unsre Herzen seiner Gnade, seinem Licht."*

Das ist auch unsere Bitte im Heiligtum für Sie alle: Das Licht der Ostergnade soll unser Leben hell machen und unsere Herzen weit, damit wir zum Segen für die Menschen in unserem Land werden. Das wünschen Ihnen

Ihre Schönstätter Marienschwestern

Termine

- 18.04. 10:00 Uhr Kreuzweg im Gelände (oder Kapelle)
- 21.04. 10:30 Uhr Festgottesdienst zum Ostermontag
- 18.05. 18:00 Uhr Bündnisfeier im Marienmonat
- 20.05. 9:00 Uhr Frauenfrühstück
- 24.05. 14:00 Uhr Wallfahrtsnachmittag



Herausgeber: Schönstattfamilie im Eichsfeld

Redaktionsanschrift: Schönstatt-Zentrum "Kleines Paradies", Pater-Kentenich-Weg 3, 37308 Heilbad Heiligenstadt.

Tel. 03606-619790, E-Mail: info@kleines-paradies-hig.de

Homepage: www.kleines-paradies-hig.de

Einzahlungen an das Schönstattzentrum "Kleines Paradies"

Kreissparkasse Heiligenstadt, BLZ: 820 570 70, Konto-Nummer: 200 018 019 mit dem Vermerk "Eichsfeldbrief"

IBAN: DE79820570700200018019 BIC: HELADEF1EIC